

DTFV - SITZUNG 1983, LANDAU

Thomas Aock vertrat als einziger den TFC Sportivo auf der diesjährigen DTFV-Sitzung. Zusammen mit West-Sektionsleiter Rüdiger Kijewski kam er nach siebenstündiger Fahrt in Landau/Pfalz an. Nach einigen Verzögerungen, verursacht durch einen technischen Defekt an Rudi Finks Auto, begann dann endlich die (gutbesuchte) JVH. Während der sechsstündigen Prozedur wurden zahlreiche Punkte mehr oder weniger stark diskutiert, sowie die vielen Anträge abgelehnt bzw. angenommen. Hier sind nun die für uns interessantesten Entscheidungen zusammengefaßt.

Der alte Vorstand wurde bestätigt und übernimmt für ein weiteres Jahr die Arbeit im Verband. Danach appellierte Rudi Fink an die Clubs, mehr Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und auch öfters Turniere zu veranstalten. Diese Turniere sollen aber nicht mit den etablierten Spielern der organisierten Vereine geplant werden, sondern sie sollen vor allem für die Tipp-Kick-Neulinge aus dem Einzugsgebiet der jeweiligen Clubs gedacht sein, mit dem Ziel, neue Mitglieder zu werben und den Tipp-Kick-Sport bekannter zu machen.

Für die regionalen Einzelmeisterschaften wurden folgende Austragungsorte festgelegt: NDM in Berlin, SDM in Landau und WDM in Menden. Dabei bekam Menden die Erlaubnis, auch auf Decifix spielen zu dürfen. Die Höhe des Startgeldes bei diesen Turnieren darf nicht mehr willkürlich von den ausrichtenden Clubs festgelegt werden. Stattdessen muß eine Kostenkalkulation vom DTFV genehmigt werden lassen. Weiterhin sollen für die DEM, die DM und den DTFV drei repräsentative Wanderpokale angeschafft werden. Für die Staffelsieger in den einzelnen Ligen soll es Urkunden geben.

Im Zusammenhang mit dem praktischen Spielbetrieb wurden einige Ungenauigkeiten durch Neuregelungen beseitigt. So entscheidet über die Meisterschaft in den Regionalligen bei Punktgleichheit der direkte Vergleich vor Gesamtpunktzahl und Torverhältnis. Ein Punktspiel kann bis spätestens 48 Stunden vor Spielbeginn abgesagt werden (danach per Telegramm!). Ansonsten hat die absagende Mannschaft für etwaige Unkosten aufzukommen.

Um Verwechslungen zu vermeiden, müssen in den Spielprotokollen künftig die vollständigen Namen der Spieler aufgeführt werden. Außerdem ist jeder Club, auch bei Auswärtsspielen, dazu verpflichtet, die Spielprotokolle aufzubewahren. Wir fielen hier unangenehm auf, denn wir hatten letztes Jahr nach den Spielen in Sülz die Herausgabe verweigert, als die Gastgeber diese verschlürten. Die Spielordnung war damals auf unserer Seite...

Hat ein Verein mehrere Mannschaften gemeldet, so darf ein Spieler einmal in der nächsthöheren Mannschaft eingesetzt werden, ohne daß eine Ummeldung vorgenommen werden muß. Dies darf jedoch nur vier mal pro Saison geschehen.

In Sachen Regeln bleibt folgendes festzuhalten: Ein Freistoß kann nicht zu einem Eigentor führen. Bei der Bedienung des Torwarts gehören Hand und Finger hinters Gumm, sonst gibt es Elfmeter. Pfennige sind als Gewichte für den Kicker verboten. Etwas größere Druckknöpfe sind jedoch erlaubt. Es dürfen jetzt nur noch Original-Mieg-Beine benutzt werden. Die Banden müssen hinter den Toren weiß bzw. schwarz gestrichen werden. Die Stangenlänge des Torwarts wird demnächst vom Verband exakt festgelegt. In der leidigen Filzfrage wird gerade eine Umfrage durchgeführt. Das Ergebnis wird irgendwann einmal veröffentlicht...

Das wars wohl. Immer noch akut: Das Rundschau-Problem!

BILANZ Viel Lärm um nichts

Nach einer nur 3stündigen Aussprache beendete der DTFV-Präsident Rudi Fink die diesjährige HV und bedankte sich für die wenigen, dafür aber bedeutenden Anträge und die anschließende sachliche Diskussion.

Was schaut Ihr so ungläubig? Meint Ihr, daß die JHV nicht so ablaufen wird? Ihr habt leider recht! Wie war es also wirklich?

Nach einer ermüdenden 7stündigen Marathon-Debatte beendete Rudi Fink die diesjährige JHV. Einen Grund sich für die vielen, aber dennoch bedeutungslosen Anträge und die sich ständig wiederholenden Wortbeiträge zu bedanken, hatte er nicht. Bewiesen doch einige Antragsteller, daß sie ein erstaunliches Gespür für das Un-sinnige und Undurchführbare besitzen. So darf man sich über so originelle Anträge freuen, wie den, die Spieler in den Vereinsfarben zu bemalen. Und so richtig froh darf man nun sein, daß ein Verein aus Süddeutschland (der Name sei lieber verschwiegen) den Weg fand, wie man bei begrenzter Plattenkapazität trotzdem bei Turnieren eine hohe Teilnehmerzahl ermöglicht. Man solle, so der Antrag, 7er Gruppen auf 2 Platten parallel spielen lassen. Oder der Antrag des selben Vereins, die Gastmannschaft solle sich aussuchen dürfen, ob sie auf Filz oder DC-Fix spielen wolle. Das Zwerchfell durfte sich mal so richtig austoben.

Ein Vereins-Funktionär sprach sich schließlich dafür aus, daß bei Turnieren möglichst alle einen Pokal, Sachpreis, Medaille oder Urkunde mit nach Hause nehmen sollten. Ein treffendes Fazit zog schließlich Michael Uecker, der nach der Diskussion, ob nur noch Original-Material benutzt werden solle, meinte: "Ich habe das Gefühl, daß auf dieser HV selbst das Feilen verboten würde."

Trotz allem, ich finde so eine HV sinnvoll und unerlässlich, denn nur sie bietet ein Diskussionsforum, auf dem Pro und Contra ungefiltert aufeinandertreffen. Im Gegensatz zu einer möglichen schriftlichen HV bietet sie die Gelegenheit, Anträge den Argumenten anzupassen.

Trotzdem sind Änderungen nötig. Vielleicht ist schon ausreichend, wenn alle Clubs etwas sorgfältiger ihre eigenen Anträge prüfen, wie dies in Hamburg Praxis ist. Wir diskutieren unsere Anträge mit allen Clubs und werden so frühzeitig auf Fehler aufmerksam. Immerhin wurden die 7 Hamburger Anträge alle (mit 2 Abänderungen) angenommen.

Die wichtigsten Änderungen:

- Freistöße können auch indirekt nicht zu einem Eigentor führen.
- Es ist verboten, die Hand unter das Torgummi zu schieben.
- Die JHV findet in Zukunft Ende März/ Anfang April an einem zentralen Ort statt.